

Fachwerkhaus in der Vorderstraße 24 (Hofreite 25)

Das Fachwerkwohnhaus ist das ehemalige Wohnhaus des Pfarrers Georg Paul Ayrer, der von 1687 bis 1691 Pfarrer in Nauheim war. Das Haus, eine große, dreiseitige und die älteste Hofreite in Nauheim, muss damals schon gestanden haben: Ayrer kaufte sich dort während seiner Amtszeit ein. An der Scheune des Hauses weist ein Balken mit Zahl 1757 auf das wahrscheinliche Baualter hin.

Das giebelständige, zweigeschossige Wohnhaus mit sichtbarem Sandsteinsockel ist im Erdgeschoss gemauert und verputzt. Das einfache Fachwerk im Obergeschoss ist durch den Einbau von modernen Fenstern, zum Beispiel an der Hofseite, gestört. Das traufständige Nebengebäude auf massiven Sockelgeschoss mit Rundbogenfenstern zur Straße hin, hat ebenfalls im Obergeschoss einfaches Fachwerk. Die Stallungen sind einfacher Backsteinbau aus den 1950er Jahren.

Historische Gesamtanlage mit gegenüberliegender Hofreite (Vorderstr. 7) ist Kulturdenkmal aus städtebaulichen Gründen und Teil der Gesamtanlage Vorderstraße 16, 24, 26, 28.

Zunächst fällt der Kontrast zum Nachbargebäude, Haus 26, auf. Haus 26 steht hoch auf einem Kellergeschoss, Haus 25 scheint fast in der Erde zu stecken. Bei Haus 26 geht man mehrere Stufen vor der Haustür nach oben, Haus 25 betritt man fast ebenerdig. Dieser gut sichtbare Höhenunterschied des Erdgeschosses ist ein Maß für das Alter der Bauwerke. Haus 26 ist schon mit viel Aufwand an Steinen - einstmals ein sehr teurer Baustoff - hoch über die hochwassergefährdete Flur gehoben. Haus 25 steht noch fast ebenerdig: möglichst wenig Steine verbrauchend. Nach 1945 wurde, bestimmt nicht erstmals, der Hof aufgefüllt, in hinteren Teilbereichen bis 1/2 m. Allein dieses Hof-Haus-Niveau spricht nicht für einen Neubau der letzten 200 Jahre, sondern für ein älteres Gebäude.

Weiter fällt die geringe Größe der Hofreite gegenüber den anderen alten Hofreiten der Vorderstraße auf: es ist schwer denkbar, dass hier in der alten Zeit ein Bauer gelebt haben soll, wo doch alle anderen Hofreiten den Normal-Bedarf an Platz noch aufzeigen. Und tatsächlich erzählen zufällig erhaltene Urkunden und Belege nicht die Geschichte einer bäuerlichen Hofreite, sondern mehr die eines Hauses, das man heute als Nebenerwerbs-Anwesen oder gar als Mietshaus bezeichnen würde. Erst in den letzten gut hundert Jahren seines Bestehens war Haus 25 wirklich ein Bauernhof.

Die belegbare Geschichte der Hofreite 25 beginnt 1521. Im Staats-Archiv in Darmstadt ist ein Vertrag über die "Verpachtung der Schafweide zu Nauheim" vom 19.8.1521 erhalten. Die herrschaftliche Hofstatt mit dem Schafhof, das ist bekannt, war die Hofreite 26, einst deutlich größer im Flächeninhalt und Gebäudebestand. Haus 25 nahm sich, mehr als heute, neben dem Gutsbesitz eher wie ein anliegendes Herrenhaus aus. Da bei allen Belegen zu Haus 25 nie, auch nicht durch indirekte Hinweise, von dem Bau bzw. Neubau (oder Umbau) eines Wohnhauses berichtet wird, ist die Annahme möglich: das Wohnhaus ist noch das Gebäude, in dem Hen Edelman, Schultheiß von Nauheim, einst wohnte.

Hen Edelman muss, den wenigen überlieferten Nachrichten nach, lange Schultheiß in Nauheim gewesen sein und könnte sich Haus 25 neben dem Herrschaftsgut, das er ja insbesondere zu beaufsichtigen hatte, gebaut haben. Nach seiner Dienstablösung oder seinem Tod, genaues Jahr unbekannt, scheint die Familie wieder aus Nauheim verschwunden zu sein, der Name Edelman wird nie mehr genannt.

Quelle: Nauheimer Chronik I, Verfasser: Harald Hock